



## der neue white-turf-speaker

**Markus Monstein ist kein Unbekannter im Pferderennsport. Als Inhaber und Chefredaktor von horserecing.ch, Präsident des Rennstalls Stall Allegra sowie Träger von zahlreichen anderen Mandaten hat er sich im Kreise der Pferdeliebhaber einen Namen gemacht. Ab 2015 ist er auf dem zugefrorenen St. Moritzersee noch stärker präsent: Markus Monstein ist die neue Stimme des White Turf! Er hat die Ehre, alle Rennen vom Speaker-Turm aus zu kommentieren. In einem Gespräch mit ihm erfuhren wir, weshalb ihn der Pferderennsport und der White Turf begeistern.**



Jullyannis mit Jockey Claudia Koller, dahinter Markus Monstein.

*Herr Monstein, wie kamen Sie als Journalist zum Pferdesport?*

Das ist eine lange Geschichte, aber ich versuche, mich möglichst kurz zu fassen. Ich bin in Maienfeld aufgewachsen, wo jedes Jahr im Herbst zwei Renntage stattfinden. Die schnellen Pferde und das Wetten faszinierten mich schon als kleiner Junge. So befasste ich mich immer intensiver mit Pferderennen, hatte bald eine eigene Datenbank auf meinem Atari und besuchte auch viele andere Schweizer Rennplätze. St. Moritz gehört zu meinen Lieblingsrennbahnen. Durch den Gewinn eines nationalen Wettbewerbs in der inzwischen eingegangenen Monatszeitschrift «Pferde-Spiegel» wurde man auf mich aufmerksam und ich stieg noch während meines Betriebswirtschaftsstudiums als

Verfasser von Wett-Tipps in den Journalismus ein. Später gründete ich mit meiner damaligen Freundin, die ich als Rennsportjournalist kennen gelernt hatte, den Stall Allegra, der letztes Jahr sein 15-jähriges Bestehen feierte.

*Warum sind Sie gerade vom Rennsport so angetan?*

Pferderennsport beinhaltet alles, was ein Freizeitvergnügen für mich ausmacht. Pferderennen sind spannend, werden durch Wetten noch spannender, sind ein Genuss für die ganze Familie, finden draussen statt und jedes Rennen ist anders. Und je mehr man hinter die Kulissen sieht, desto grösser wird die Faszination. Die ungeheure Kraft der Pferde, das Zusammenspiel mit den Reitern und Fahrern, die vielen Facetten rund um die Renntaktik. Und nicht zuletzt ist der Pferderennsport eine gute Lebensschule. Er lehrt Geduld und eine gewisse Demut.

*In diesem Zusammenhang: Was fasziniert Sie am White Turf?*

White Turf ist ganz einfach einzigartig. Als kleiner Junge habe ich die Rennen jeweils in der Gegenseite verfolgt, da ich mir trotz gelegentlicher Wett-Gewinne keine Tribünen-Tickets leisten konnte. Dort drüben, ganz nahe an der Bahn, ist es besonders eindrücklich, den Trommelwirbel der Hufe zu spüren, das Schnauben der Pferde zu hören. Auch Unterhaltungen der Jockeys und Fahrer bekommt man dort zum Teil mit. Diese Eindrücke haben zusammen mit der unvergleichlichen Kulisse und der auf dem See förmlich greifbaren Spannung meine Begeisterung für White Turf noch verstärkt.

*Inwiefern waren Sie bisher am White Turf eingebunden? Welche Aufgaben davon nehmen Sie auch im 2015 wieder wahr?*

Zu Beginn, eben als Junge, war ich an White Turf begeisterter Zuschauer und Wetter. Dann kamen journalistische Aufgaben für verschiedene Zeitungen hinzu und seit 15 Jahren bin ich mit Pferden vom Stall Allegra als Besitzer



mit dabei. An White Turf haben wir die grössten Erfolge in der Geschichte unseres Stalles feiern dürfen, nicht zuletzt mit dem Trab-Schnee-könig Jullyannis oder dem Sprinter Rushing Dasher. Und dieses Jahr ist erstmals auch das Programmheft für die Zuschauer von uns gestaltet (über meine Firma horseracing.ch), was mich besonders freut.

*Respekt, das ist ein ganz schön grosser Aufgabenbereich, den Sie unter einen Hut bringen müssen. Daneben sind Sie am diesjährigen White Turf auch noch der neue Speaker – welche Kompetenzen muss ein solcher mitbringen?*  
Ein absoluter Neuling bin ich nicht auf dem Speakerturm in St. Moritz. Zum Teil war ich in früheren Jahren bereits als Speaker im Einsatz, dies für den Bereich Trab. Nun ist es mir eine grosse Ehre, im 2015 an White Turf erstmals sämtliche Rennen kommentieren zu dürfen, wie

ich dies schon in Arosa, Dielsdorf, Frauenfeld und Maienfeld mache. Für diesen Job braucht es ein gutes Auge für das Renngeschehen, eine verlässliche Stimme und immer auch eine Portion Glück für ein gutes Gelingen. Erfahrung ist sicher von Vorteil, denn lernen kann man die Speakerei nur sehr bedingt. Pferderennen sind mein Leben, es vergeht kaum eine Stunde, in der ich nicht in irgendeiner Form über Pferderennen nachdenke oder dafür arbeite. Diese Leidenschaft und diese Begeisterungsfähigkeit versuche ich in meinen Rennkommentaren rüberzubringen. Wenn der Funke auf das Publikum überspringt, und das ist da oben im Käbäuschen gut zu spüren, ist dies das Schönste für mich!

*Dann ist dieser Posten mit Ihnen ja ideal belegt! Herr Monstein, vielen Dank für das Gespräch!*